

20. bis 23. April 2011

Die Bettlerin und die Rose

Passionsmusik mit Werken von
Christoph Demantius, Rainer Maria Rilke,
Morten Lauridsen und Improvisationen
von Urs Aeberhard

- Urs Aeberhard, Orgel
- Kantorei der Stadtkirche Solothurn
Leitung: Markus Cslovjecsek

Mittwoch, 20.4.11, 19.00 Uhr

Reformierte Kirche Oensingen

Donnerstag, 21.4.11, 19.00 Uhr

Reformierter Kirchgemeindesaal Arch (BE)

Freitag, 22.4.11, 10.00 Uhr

Reformierte Stadtkirche Solothurn
(Ausschnitte) im Karfreitags-Gottesdienst
mit Pfrn. Alexandra Flury-Schölch

Freitag, 22.4.11, 19.00 Uhr

Reformierte Stadtkirche Solothurn

Samstag, 23.4.11, 19.00 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus Günsberg



KANTOREI
SOLOTHURN

www.kantorei-so.ch

Zu Ostern

Passionsmusik mit Werken von Christoph Demantius, Rainer Maria Rilke, Morten Lauridsen und Urs Aeberhard

Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn will mit diesem Programm einen ungewohnten Blick auf das Passionsgeschehen ermöglichen: inhaltlich durchweben Rilke's Rosengedichte mit spitzen Dornen und zarten Blütenblättern die Passionsgeschichte nach Johannes – musikalisch prallen barocke Affekte auf die Tonsprache von Morten Lauridsen; trotz der zeitlich grossen Distanz verbindet beide, die Texte wie die musikalischen Werke ihre direkte Emotionalität. Der Chor singt a cappella, Urs Aeberhard improvisiert auf der Orgel die Brücken zwischen diesen Welten.

Aus der Zeit (1905/06), in der Rilke als Privatsekretär von Auguste Rodin (1840 – 1917) in Paris arbeitete und eine Monographie über ihn schrieb, ist die folgende Geschichte überliefert: Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin sass und um Geld bat. Sie hielt sich immer am gleichen Ort auf und nahm die Almosen entgegen, ohne auch nur einen Blick auf die Geber zu verschwenden. Rilke gab ihr nie etwas, während seine Begleiterin der Frau öfters Geld gab. Als die Französin eines Tages fragte, warum Rilke der Frau nie etwas gebe, erhielt sie zur Antwort, dass man ihrem Herzen und nicht ihrer Hand etwas schenken solle. Einige Tage darauf brachte Rilke der Bettlerin eine schöne, frisch erblühte Rose und legte sie in die um Almosen bittende Hand. Da geschah etwas Unerwartetes: Die Bettlerin blickte zu dem Geber auf, erhob sich mühsam vom Boden und ging mit der Rose davon. Eine Woche war die Bettlerin nicht mehr zu sehen. Dann sass sie wieder wie zuvor an ihrem gewohnten Platz und wandte sich weder mit einem Blick noch mit einem Wort an ihre Geber. Auf die Frage der Französin, wovon die Frau während der Zeit, in der sie keine Almosen erhalten habe, gelebt habe, antwortete Rilke: «Von der Rose».

Mit der sechsstimmigen deutschen Johannespassion schloss Christoph Demantius 1631 sein Lebenswerk ab. Er greift dabei formal auf die veraltete Form der Figuralpassion zurück. Der gesamte Text wird dabei einheitlich im mehrstimmigen Chorsatz durchgeführt. Die neuen Stilmittel, welche es erlauben würden, mit-solistischen Partien, monodischer Deklamation und obligaten Instrumentalstimmen die Figuren zu dramatisieren, inspirieren Demantius zu einem grossen Reichtum an Spannungen, Steigerungen, Kontrasten, Lagen- und Farbenwechselln, an Bewegungs- und Situationsmalerei, an derber Realistik und mystischer Deutung. Auch Morten Lauridsen nutzt in der Vertonung der fragilen Rosengedichte von Rainer Maria Rilke sein grosses Repertoire an kompositorischen Affekten. Einfachste Melodien und gewagte Harmonien interagieren mit unglaublichen Fortschreitungen und simplen Wiederholungen. Was daraus entsteht, ist eine berührende Musik – eine Rose aus einer anderen Welt.

Programm

Christoph Demantius (1567 – 1643) Johannes-Passion zu sechs Stimmen

Morten Lauridsen (*1943) Chansons de la Rose (Rainer Maria Rilke)

Urs Aeberhard (*1954) Improvisationen

■ **Urs Aeberhard, Orgel**

■ **Kantorei der Stadtkirche Solothurn**

Leitung: Markus Cslovjecsek

Passion nach dem Evangelisten Johannes (Demantius)

Erster Teil:

Höret das Leiden unsers Herren Jesu Christi aus dem Evangelisten Johannes:

Jesus ging über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und eine Jünger. Da nun Judas zu sich genommen die Schar der Hohenpriester, kommt er dahin mit Fackeln und mit Waffen.

Jesus aber ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

Sie antworteten ihm: Jesum von Nazarath.

Jesus spricht zu ihnen: Ich bins.

Da wichen sie zurück und fielen zu Boden.

Jesus sprach zu ihnen: Suchet ihr den mich, so lasset diese gehen.

Da nahmen sie Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, darnach zu Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch stürbe für das Volk. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und als er in des Hohenpriesters Palast kommt, spricht eine Magd zu ihm: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer?

Er sprach: Ich bins nicht.

Der Hohepriester aber fraget Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortet ihm: Ich habe frei öffentlich geredt vor der Welt und habe nichts im Verborgenen geredt. Was fragest du noch darum?

Als er solches geredt, gab der Diener einer Jesu einen Beckenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortet: Habe ich übel geredt, so beweise es. Habe ich aber recht geredt, warum schlägst du mich?

Zweiter Teil:

Da führten sie Jesum gebunden, von Kaipha vor das Richthaus. Und Pilatus ging zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Sie sprachen: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.

Die Juden sprachen: Wir dürfen niemand töten.

Pilatus ging wieder in das Richthaus und rief Jesu: Bist du der Juden König?

Jesus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Pilatus spricht zu ihm: So bist du dennoch ein König?

Jesus antwortet: Du sagests, ich bin ein König. Ich bin darzu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll.

Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Darnach spricht er zu den Juden: Ich finde keine Schuld an ihm. Wollt ihr nun, dass ich euch der Juden König losgebe?

Da schrien sie allesamt: Nicht diesen, nicht diesen, sondern Barrabam!

Da nahm Pilatus Jesum und geisselt ihn. Und die Kriegesknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legeten ihm ein Purpurkleid an und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreichche.

Pilatus führet ihn heraus und sprach: Sehet, welch ein Mensch!

Die Hohenpriester und Diener schrien: Kreuzige ihn! Wir haben ein Gesetz, nach dem soll ersterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Und lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht.

Da Pilatus das höret, führet er Jesum heraus und spricht zu den Juden:

Sehet, das ist euer König!

Sie schrien aber: Weg, weg, weg mit dem! Kreuzige, kreuzige ihn!

Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen?

Die Hohenpriester antworten: Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Dritter Teil:

Pilatus überantwortet Jesum, dass er gekreuziget würde. Die Juden aber nahmen Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuze und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schädelstätt. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

Und Pilatus schrieb eine Überschrift auf sein Kreuze: Jesus von Nazareth, der Juden König.

Und die Kriegesknechte nahmen seine Kleider und machten vier Teil, dazu auch den Rock, auf dass erfüllet würde die Schrift: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und über meinen Rock das Los geworfen.

Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und den Jünger, den er lieb hatte.

Und Jesus sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist den Sohn. Darnach zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter.

Als nun Jesus wusste, dass alles vollbracht war, sprach er: Mich dürstet. Und sie fülleten einen Schwamm mit Essig und Ysopen und hieltens ihm dar zum Munde.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.

Und neiget das Haupt und verschied.

Die Kriegsknechte aber, als sie zu Jesu kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sonder der Kriegesknechte einer öffnet seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Denn solches

ist geschehen, dass die Schrift erfüllet würde: ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.
Und eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.
Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist war, und er
weiss, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr auch glaubet.
Wir glauben, lieber Herr, mehre unsern Glauben. Amen.

Chansons de la Rose (Morten Lauridsen, Rainer Maria Rilke)

En une seule fleur

C'est pourtant nous qui t'avons proposé de remplir ton calice.
Enchantée de cet artifice, ton abondance l'avait osé.

Tu étais assez riche, pour devenir cent fois toi-même en une seule fleur;
C'est l'état de celui qui aime... Mais tu n'as pas pensé ailleurs.

*Doch wir sind es, die dich angeregt haben, deinen Kelch zu füllen.
Beglückt über dieses Kunststück hast du es grosszügig gewagt.*

*Du warst so reich, dass hundert mal dich selber du entstehen lässt in einer
einzigen Blüte.
Dies ist der Zustand dessen, der liebt... Aber etwas anderes hast du auch
gar nie gedacht.*

Contre qui, rose

Contre qui, rose, avez-vous adopté ces épines?
Votre joie trop fine vous a-t-elle forcée de devenir cette chose armée?

Mais de qui vous protège cette arme exagérée?
Combien d'ennemis vous ai-je enlevés qui ne la craignaient point?

Au contraire, d'été en automne,
vous blessez les soins qu'on vous donne.

*Gegen wen, Rose, habt ihr diese Dornen angenommen?
War es eure allzu zarte Freude, die euch dazu gezwungen hat, zu solch
bewaffneter Sache zu werden?*

*Doch vor wem schützt euch diese übertriebene Waffe?
Habe ich nicht unzählige Feinde von euch entfernt, die sich um diese Waffen
nicht scherten?*

*Die Gunst hingegen, die man euch erweist.
Verletzt ihr vom Sommer bis zum Herbst.*

De ton rêve trop plein

De ton rêve trop plein, fleur en dedans nombreuse,
mouillée comme un pleureuse, tu te penches sur le matin.

Te douces forces qui dorment, dans un désir incertain,
développent ces tendre formes entre joues et seins.

*Aus deinem übervollen Traum, du, in deinem Innern so Vielfältige,
tränenfeucht wie eine Weinende, neigst dich dem Morgen zu.*

*Deine lieblichen Kräfte, schlummernd noch in ungewissem Verlangen,
entfalten diese zarten Formen zwischen Wangen und Schoss.*

La rose complète

J'ai une telle conscience de ton être, rose complète,
que mon consentement te confond avec mon cœur en fête.

Je te respire comme si tu étais, rose, toute la vie,
et je me sens l'ami parfait d'une telle ami.

*So tief erfasse ich dein Wesen, vollkommene Rose,
dass ich bisweilen nicht mehr weiss, bist du es, oder mein festlich
gestimmtes Herz, was ich fühle.*

*Ich atme dich, als wärest du, Rose, das ganze Leben,
und ich fühle mich als vollkommenen Freund einer solchen Freundin.*

Pressestimmen

«In ihrer engen, dafür gewählten Kreisaufstellung schufen die Chorleute ein meditativ betontes Stimmungsgewebe, das auch diskante Klanggebungen einschliesst. Zu bewundern war das enorme Tongedächtnis aller Mitsingenden bei diesen Einsätzen.»

6. April 2010 | MZ
Gundi Klemm

«Die Kantorei der Stadtkirche Solothurn unter der Leitung von Markus Cslovjecsek bot eine eindruckliche Leistung. Auch die Solisten aus dem Chor, Katrin Bardet (Engel/Sopran) und Hansjörg Jäggi (Herodes/Bass), gefielen sehr gut. Der Chor überzeugte mit seinen Wechseln, mal piano und dann wieder kräftig. Als Ganzes erlebten die Besucher ein Konzert aus einem Guss.»

16. Dezember 2009 | MZ
Hans Blaser

«Für mehrheitlich von der Orgel begleiteten Gesang oder an A-cappella-Vorträge gewöhnte Sängerinnen und Sänger der Kantorei war es nicht ganz einfach, mit Solovioline als Begleitmusik zu singen. Der Chor meisterte die Herausforderung und überzeugte in allen Registern. Da das Vokalensemble nicht allzu gross ist, achtet es umso mehr auf die stimmlichen Qualitäten. Chorleiter Markus Cslovjecsek erzielte einen Gesamtklang, der zwar durch die reichlich besetzten und durchwegs gut disponierten Männerstimmen geprägt, aber dennoch ausgewogen war. Dank der harmonischen Ensembleleistung, einschliesslich der fantastischen Orgelimprovisationen von Urs Aeberhard, hinterliess das Stück einen nachhaltigen Eindruck.

25. März 2008 | SZ
Silvia Rietz

Vorschau

- Samstag, 30. April 2011
«Circle Singing» in der Peterskapelle, Solothurn
Zweite Solothurner Kulturnacht

- Sonntag, 15. Mai 2011
Goldene Konfirmation mit Doris Wili

- Sonntag, 26. Juni 2011
Serenade in einem Altersheim der Region
(Nachmittag)

- Allerheiligen:
Samstag, 29. Sonntag, 30. Oktober,
Dienstag, 1. November 2011
Allerheiligen-Konzerte mit Rolf Bischof
(keltische Harfe): Tristis est anima mea

- Advent/Weihnachten 2011
Mit Urs Aeberhard (Orgel): O Magnum
Mysterium

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Wir suchen zur Zeit vor allem hohe Soprane sowie Männerstimmen. Begeisterung und musikalisches Verständnis werden vorausgesetzt. Interessierte melden sich bitte bei

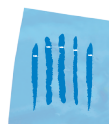
Gabriela Cslovjecsek: 032 637 20 24, g.cs@solnet.ch

Markus Cslovjecsek: 032 637 20 24, m.cs@solnet.ch

Hansjörg Jäggi: 079 670 62 35,

hansjoerg.jaeggi@bluewin.ch

Weitere Informationen: www.kantorei-so.ch



KANTOREI
SOLOTHURN



SWISSLOS



REF. KIRCHGEMEINDE
SOLOTHURN